



# HELA SCHÜLERREPORTER UNTERWEGS

## VORLESEKÜNSTLER IN DER 10B *Schülerreporter Sebastian Kurz berichtet.*



**A**m 12.03.13 besuchten wir, die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10b, die Theaterwerkstatt im Wollhaus. Wir wollten uns auf unsere Auftritte im Botanischen Garten und in der Stadtbücherei vorbereiten. Im Mai und im Juni werden wir dort die Märchen, die wir selbst geschrieben haben, vor großem Publikum vortragen. Frau Singer, die Leiterin der Theaterpädagogik beim Theater Heilbronn, wollte mit uns dazu verschiedene Lese- und Sprechübungen durchführen.

Zum Glück waren wir überpünktlich in der Theaterwerkstatt angekommen. Wir hatten nämlich unsere Märchentexte, die wir für die Übungen brauchten, vergessen.

Kurzerhand war ein Team aus äußerst mutigen Rettern zusammengestellt, das nach





einem Ort Ausschau hielt, bei dem man die Märchen drucken lassen konnte. Wenig später fanden sich die Schüler im Service Center der Heilbronner Stimme wieder. „Wir wissen es klingt komisch, doch können wir vielleicht ein paar Seiten bei Ihnen drucken lassen?“, fragte einer der Retter mit einem solchen Hundeblick, der auch die Mitarbeiterin der Heilbronner Stimme erweichte: Sie druckte die per E-Mail gesendeten Märchen.



Die Retter kamen mit den Texten gerade rechtzeitig zurück, als Frau Singer die Tür zur Theaterwerkstatt aufschloss. Kaum hatten wir uns im Zuschauerraum vor der kleinen, mit Vorhängen umschlossenen Bühne niedergelassen, erklärte uns Frau Singer schon die erste Übung. Jeder suchte sich einen Partner. Wir nahmen Stift, Papier und unsere Märchentexte zur Hand und setzten uns in einer Entfernung von acht bis zehn Metern immer zu zweit gegenüber. Jetzt las der eine den Text vor und der andere schrieb auf, was er verstanden hatte und trug dies dann wieder seinem Partner vor. Weil das alle in der ganzen Klasse so machten, entstand ein großes Durcheinander.



Dies war also eine Übung, um das Durchsetzen gegen eine stimmungsgewaltige Mehrheit zu üben – mit dem Nebeneffekt, dass wir unsere Texte so laut und deutlich vorlasen, wie wir es sonst nie gemacht hätten.

Zur zweiten Übung stellten wir uns in Kreisformation auf. Bei dieser Übung ging es um die Zuwendung des Sprechers zu seinem Zuhörer.



Ein Schüler musste in die Mitte des Kreises. Die anderen schlossen die Augen. Die Aufgabe des Schülers in der Mitte war es nun, sich einem Mitschüler zuzuwenden und ihn direkt mit einem „Hey, Du!“ anzureden. Wenn sich der Mitschüler dann angesprochen gefühlt hatte, musste er die Augen öffnen und mit dem Schüler in der Mitte tauschen. Richtig interessant wurde es, als immer zwei Schüler in der Mitte standen.

Danach sollte sich jeder einen Satz aus den vorliegenden Märchentexten aussuchen und ihn sich einzuprägen. Wir stellten uns in zwei Reihen gegenüber und trugen uns gegenseitig den Satz in verschiedenen





Stimmungslagen vor. Von kummervoll bis zu wütend oder versöhnlich konnten wir alles ausprobieren.

Diese Übung zeigte uns, dass man mit unterschiedlichen Betonungen einem Text eine völlig andere Bedeutung geben und Stimmungen und Gefühle damit verbinden kann. Frau Singer nannte das „Unter-text“.

In der nächsten Übung ging es ganz konkret um das Vorlesen unserer Märchen. In Dreiergruppen hatten wir die Aufgabe, eine Textstelle so vorzutragen, dass sie das Publikum in den Bann zog und dazu brachte, das Märchen zu Ende hören zu wollen. Dabei konnten wir auf die Erfahrungen der vorangegangenen Übung zurückgreifen.



Nach einer intensiven Vorbereitungsphase traten die Gruppen nacheinander auf die Bühne, um ihre Textstelle vorzutragen. Dies meisterten alle mit Bravour: Unter tosendem Applaus wurde jede Gruppe von einer anderen Dreier-Gruppe abgelöst.



Resümee des Besuchs der Klasse 10b in der Theaterwerkstatt: Die Übungen haben uns allen viel Spaß gemacht. Sie helfen uns sicher, wenn wir demnächst unsere Märchen vor einem größeren Publikum vortragen werden. Frau Singer hat es geschafft, aus uns richtige kleine Vorlesekünster zu machen.